

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

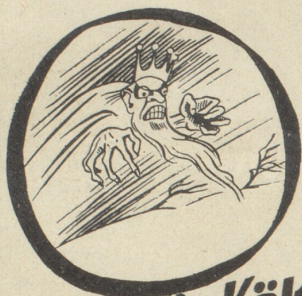
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Althaus



Ist die Kälte
noch so bissig
mit Hamol
nie Hände rissig



Hamol-Crème,
der beste Kälte-Schutz



Chom zu mir
heim, mini
Muetter hät e
„Bernina“

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN

„Bibeli“
gehen weg.

Mitesser, Sommersprossen,
Hautflechten usw.
durch Dr. med. Brodskys

Akne

Fl. Fr. 2.50. Prosp. gratis.
Prompter Postversand
durch die
Hartmann'sche Apotheke
Steckborn.

Echtes

Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdaunung
und Sodbrennen, in Pack.
Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten
50 Cts und Fr. 3.—. In den
Apotheken.

DIE Traum

Kann nur
mir passieren...

An einem düstern, nebligen Novembertag fuhr ich mit der Bahn von Luzern nach Wolhusen. Ich hatte das Glück, diese Vergnügungsfahrt täglich viermal zu machen, da ich in Wolhusen wohnte und in Luzern die Handelsschule besuchte.

Ganz gegen meine Gewohnheit war ich äusserst schlecht gelaunt. Ich dachte an das, was wir heute beim Mittagessen verhandelt hatten. Ich hatte nämlich vor zwei Tagen einen neuen, aparten Mantel bekommen, doch fehlte mir noch der passende Hut dazu. Ich versuchte das meiner Mama klarzulegen. Ihre Antwort war, dass man früher bloss einen Hut hatte, und nun brauchen die Modepuppen von heute ein halbes Dutzend. Ich erwiderte: «Ich bedaure sehr, dass ich nicht im Zeitalter der Helvetier lebte. Damals gab es noch keine schwerwiegenden Hut- und Modefragen. Aber jetzt leben wir im 20. Jahrhundert und was können wir anderes tun, als uns den Verhältnissen anpassen. Und so gut wie zu jeder Schachtel der richtige Deckel, so gut gehört zu jedem Kleid der passende Hut.»

Papa liebte ähnliche Wortstreite nicht und um ein Ende zu machen, sagte er kurz: «Gut, so kaufst halt einen!»

«Und eine neue Handtasche sollte ich auch noch haben», wagte ich einzuwenden. Mama schüttelte den Kopf, und als ich Papa einen fragenden Blick zuwarf, meinte er: «Sobald ich einen Fuchs schießen werde, wirst Du eine bekommen.» Das war aber ein schlechter Trost für mich. Papa mochte in geschäftlichen Angelegenheiten ein Glückspilz sein, aber auf der Jagd war er einfach ein Unglücksrabe.

Und ausgerechnet hatte mich Ruth geneckt vor allen Mitschülerinnen, indem sie sagte: «Schaut mal Bettys Handtasche an. Sie ist ganz mittelalterlich und sieht fast aus wie ein Hebammen-täschli.»

Diese Worte konnte ich nicht vergessen. Der Zug fuhr nun in Malter ab und näherte sich immer mehr meinem Heimatdorf. Plötzlich kam ich auf eine Idee. Ich nahm meine Siebensachen aus der Handtasche und dann — warf ich die Tasche in vollem Schwung zum Bahnfenster hinaus, indem ich dachte: lieber will ich nichts, als so einen lächerlichen Gegenstand.

Daheim angekommen, begab ich mich auf mein Arbeitszimmer.

Nach ca. einer Stunde hörte ich Pappas Stimme. Ich eilte hinab und rief: «Papa, hast Du einen Fuchs heimgebracht?»

«Nein», erwiderte Papa, «aber eine Handtasche bringe ich Dir. Ich fand dieselbe zwischen Malter und Wolhusen in der Nähe der Bahnlinie!»

Ein Blick genügte, um festzustellen, dass es tatsächlich meine alte, erwünschte Handtasche war.

Wer wird noch behaupten wollen, dass ich kein Pechvogel bin? E. M.

(... ein Glückskind sind Sie, dass Papa die Tasche wieder gefunden hat!
Der Setzer.)

Fach-Ausdruck

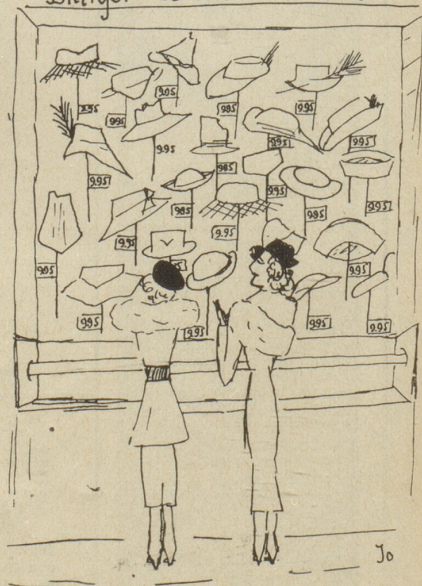
Wir besuchen ein Bauernhaus. Die Holzdecke im Schlafzimmer weist grosse Spalten auf. Um das Herabfallen von Staub zu vermeiden, hat die fürsorgliche Bauernfrau Tücher an den schlimmsten Stellen aufgespannt.

Als Oskarli dies sieht, meint er: «Gell Mama, das sind Wäntelehängimätteli!» -ätti.

Sonntagszeichner

Jo. Burgener

Billiger Serien-Verkauf



«Dä Huet g'fallt mer.»

«Wele meinscht?»

«Dä zu 9.95!»



VON Herbst

Hat Sie recht oder nicht?

Neulich hatte ich das Vergnügen, einige Damen über «Steuerzahlen» ... «Nicht - stimmen - dürfen» ... «Frauenemanzipation» u. a. m. diskutieren zu hören. Dabei ist mir besonders ein Ausspruch im Gedächtnis haften geblieben, den ich speziell den Junggesellen unter den Lesern Deines geschätzten Blattes nicht vorenthalten möchte:

«Und dänn mues ich no Ledigestür zahle. Ich Ledigestür! Die sölled mir doch de Ma gä, wo mir gallt, dänn nimm ich en sofort!»

Für getreue Wiedergabe des Ausspruches bürgt tief gerührt Obho

Was soll man da sagen?

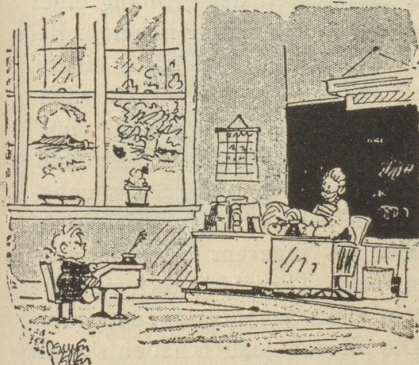
In der ersten Klasse kommt das Gespräch auch auf die Adler. Natürlich wissen die Kinder alle möglichen und unmöglichen Schauergeschichten von gestohlenen Kindern, geraubten Schafen usw. Der Lehrer schwenkt ein und erklärt, dass der Adler keine Kinder und Schafe, höchstens ganz junge Tiere fortzutragen vermöge; denn dazu sei er doch nicht stark genug. Worauf sofort ein lebhafter Knirps einwendet: «Jää, aber de Storch mag d'Kinder doch au!»

Caho

Zu einer Kinderärztin kommt eine neureiche Dame

mit ihrem Söhnchen, einem bleichen, 9jährigen Buben. Er sei so nervös und aufgeregt, könne schlecht schlafen, habe keinen Appetit, und in der Schule komme er einfach nicht mehr nach, trotz der Nachhilfestunden. Der Fall wird etwas näher untersucht. Dabei zeigt es sich, dass der Kleine noch Handorgelstunden und Klavierunterricht genießt, er lernt auch Reiten und Fechten, übt rhythmische Gymnastik und lernt Tennisspielen, und jetzt geht er noch in einen Skiturnkurs ... Alle diese Nebstunden zusammengezählt ergeben die hohe Zahl von 21! ... Dabei verwundern sich die lieben Eltern, wenn der arme Junge langsam zugrunde geht ... Und sie meinen es doch so gut mit ihm!!

xy



«Fräulein! Es ist nicht recht, dass ich da bleiben muss, wo doch Papa die Aufgabe falsch gelöst hat!»

Everybody's, London

Löwen-Garage Zürich

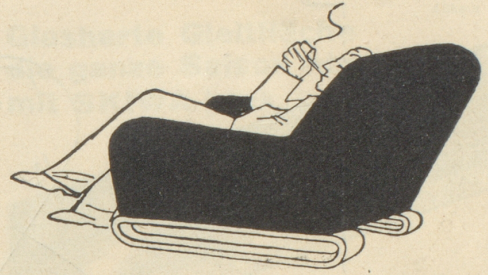
G. VELTIN im Zentrum der Stadt, Löwenstrasse 11/17 TELEFON 53.929
Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen, Waschen, Schmierer - Reparaturen
Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt — Einzelboxen



Leiden Sie an Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Neuralgie?

dann nehmen Sie „Salakiba“, ein der Natur abgelauschtes Geheimnis, die Heilstoffe der Bienen und Ameisen im Körper selbst zu erzeugen und dadurch die bekannte grosse Heilkraft zu entfalten! Neben der blutreinigenden und harnsäurelösenden Eigenschaft wirkt Salakiba auch desinfizierend. Salakiba ist ganz unschädlich für Herz, Magen und Nieren. Prospekt auf Verlangen kostenlos. Versuchen Sie es mit einer Schachtel Salakiba-Tabletten zu Fr. 4.—. Prompter Postversand durch die

Löwen-Apotheke Dr. B. Heierli, Bahnhofstrasse 58, Zürich 1



Der Mensch liebt die Gesellschaft und sollte es auch nur die von heimeligen Möbeln sein.

Carl Studach, St. Gallen

Möbel-Innenausbau Speisergasse 19

Die gute Thurgauer CHOCOLADE „BERNRAIN“

Kreuzlingen

Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers, Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade

Geradezu erstaunlich

sind die Berichte von Prof. Delbet in Paris, des berühmten und erfolgreichsten Krebsforschers, wie durch Magnesium herabgesetzte Willensstärke, Müdigkeit, Drüsenleiden, Flechten, Juckreiz, Asthma, Gallenleiden, Krebs verschwinden. Einige Tropfen alternen des Leuten gegeben, lassen das so lästige Zittern des Alters verschwinden, bewirken rasche Senkung des mit der Adernverkalkung zusammenhängenden Blutdruckes.

Eine bessere Verdauung u. vermehrte Arbeitsfähigkeit stellen sich sofort ein. Magnesium fehlt fast allen Kulturvölkern. Mit nachweisbar 6.762.000 gr. Magnesiumverbrauch seit Sept. 1931 dürfte uns der Höchstumsatz in der Schweiz und eine entsprechend grosse Erziehung zukommen. Eine Flasche Magnesiumtropfen kostet Fr. 3.—. Für Herzleidende ist Magnesium Siegfried unentbehrlich. In allen Apotheken erhältlich.
L. Siegfried, Apoth., Tel. 26, Flawil (St. G.)

Sennwald Stoffe

für Damen und Herren, für Sonntag, Werktag und Sport, werden immer mehr verlangt. Ihre Qualität und Preiswürdigkeit sowie die aparten, modernen Dessins machen Eindruck. Vorteilhafter kaufen Sie nirgends. Direkter Versand an Private. Reichhaltige Kollektion. Muster franko und unverbindlich. Schafwolle und Wollwaren werden in Tausch genommen.

Tuchfabrik Sennwald Aebi & Zinsli in Sennwald (Kt. St. G.)

Wolldecken und Strickwolle in gediegener Auswahl Muster franco